

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 132.

Wittwoch, den 7. Juni 1905.

145. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die dem Instrumentenmacher Hermann Kutschbach in Lauchstedt seitens der Polizeiverwaltung daselbst unter Nr. 34 ausgefertigte Radfahrkarte ist verloren gegangen und wird hiermit für ungültig erklärt.
Merseburg, den 31. Mai 1905.

Der Königliche Landrat.
Graß d' Hausnville.

Kinderfest.

Die Feste des diesjährigen Kinderfestes soll Montag, den 3. Juni d. J., auf dem Mulandspitze stattfinden, wenn nicht ungünstige Wetter die Verlegung auf einen der zunächst darauffolgenden Tage notwendig machen sollte.

Ueber die Ausführung der Festfeier bemerken wir Folgendes:

1. Die Kinder müssen pünktlich um 2 1/2 Uhr nachmittags auf dem Marktplatz aufgestellt sein. Demnachst erfolgt der Auszug durch die Gotthardstraße nach dem Festplatz, abends 7 1/2 Uhr findet der Einzug durch das Sigtitor statt.

Die Behörden und die Herren Geistlichen werden gebeten, sich an die Spitze des Zuges zu stellen.

Die Herren Vürgerführer werden dem Zuge der Kinder den erforderlichen Schutz gewähren.

2. Zur Ausführung der nötigen Anordnungen auf dem Festplatz sind deputiert: die Herren Stadträte Kops und Barth und die Herren Stadtverordneten Frauenheim, Grempler, Günther, Heyne und Thiele, sowie Herren Direktor Schulze und Rektor Jzang.

3. Alle diejenigen, welche auf dem Festplatz Zelte oder Buden aufzubauen beabsichtigen,

werden ersucht, sich wegen der anzuziehenden Plätze, in der Zeit vom 14. bis 17. Juni d. J., in den Nachmittagsstunden im Stabesamtzimmer zu melden. Dasselbst werden die Bedingungen für das Aufbauen und Wegschaffen der Zelte und Buden mitgeteilt. Der Aufbau der Zelte und Buden hat bestimmt bis zum Sonnabend, den 1. Juli d. J., abends zu erfolgen.

Für den Betrieb der Schenkwirtschaft werden von der Betriebssteuer noch 50% Zuschlag zur Gemeindesteuer erhoben und sind diese Beträge am 24. Juni d. J., in den Vormittagsstunden in der hiesigen Stabsfeuerkasse zu entrichten.

Die Verteilung der Plätze findet am Dienstag, den 27. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr am Thüringer Hofe statt.

4. Der Verkehr in den öffentlichen Schankbuden und Zeltten darf über die zwölfte Stunde des Nachts nicht dauern, auch soll das Fest über den Tag, an welchem der Auszug und Einzug der Kinder stattfindet, nicht ausgedehnt werden.

Die sämtlichen Buden und Zelte sind am darauffolgenden Tage vom Festplatz wieder zu beseitigen. (1237)

Merseburg, den 3. Juni 1905.

Der Magistrat.

Zur Hochzeit des Kronprinzen.

* Berlin, 5. Juni. Mit dem Yorkschen Marsch rückte gestern abend gegen 9 Uhr von den Linden her, einer feurigen Hienenschlange gleich, der Fackelzug der Studentenenschaft zum Schloß heran. 4000 Studierende der sechs Berliner und Charlottenburger Hochschule hatten sich beteiligt; zahlreiche Musikkapellen, meist Militär, begleiteten den Zug. In fast einstündiger Folge zogen die Banner der Hochschule, die Chargierten in großem Stils mit den

Fahnen der Verbindungen in Wagen und zu Pferde, und die Reigen der Fackelträger in Schlangenlinien über den Lustgarten. An den Fenstern der Prunkgemächer des zweiten Stockwerkes des Schlosses erschienen die Gäste des Kaisers und der Kaiserin, auf den Balkonen die höchsten Herrschaften selbst. Prinzessin Viktoria Luise und Prinz Georg von Griechenland sahen das Schauspiel vom ersten Stocke aus. Beim Anblicke der Majestäten und des hohen Brautpaares erhoben sich die Chargierten in ihren Wagen, die Schläger wurden geschwungen, die Fahnen gefeiert und Hurra folgte auf Hurra. Hinter den Mäulen bei der eiserne Brücke wurde der abmarschierende Zug zum zweitenmal sichtbar.

Rußland und Japan.

* Berlin, 5. Juni. Die letzten Meldungen aus Manila geben nunmehr einwandfreien Aufschluß über den Verbleib der letzten Schiffe von Noshidewitschys Flotte, nämlich über die Kreuzer „Oleg“, „Aurora“ und „Schemtschug“; sie sind unter Befehl des Admirals Enquist in den amerikanischen Hafen Manila auf den Philippinen in stark beschädigtem Zustande eingetroffen und werden dort vermutlich desarmiert werden, wenn sie nicht innerhalb 24 Stunden weiterfahren. Mit dem Erkundigungsschiff „Almaz“ (1903: 3285 Tonnen) in Madawosol sind somit vier Schiffe mit einer Wasserverdrängung von 19,764 Tonnen gerettet und sämtliche übrigen Schiffe mit einer Gesamtverdrängung von rund 139,000 Tonnen genommen oder vernichtet worden. — Nach einer Nachricht der „Naktoje Slowo“ starb Admiral Fölkersam bereits am 23. Mai an Magenkrebs, also nicht im Turm seines Flaggschiffes „Osijabja“. Noshidewitsch, der ihn hier wenige Tage vor seinem Ab-

leben besuchte, befahl, beim Eintritt des Todes diesen nur ihm durch ein verabredetes Signal bekannt zu geben; insulgedessen blieb die Admiralsflagge während der Schlacht am Mast der „Osijabja“. — Admiral Roschdiezensky wurde mit seinem Stab, wie seinerzeit gemeldet, an Bord des russischen manövrierfähigen Torpedobootzerföhrers „Wjedomy“, der am Jordan eine weiße Flagge und hinten eine rote Kreuzflagge führte, von den japanischen Torpedobootzerföhrer „Safanami“ und „Kagero“ in der Nacht vom 27. zum 28. Mai entdeckt. Dem russischen Ansuchen, den verwundeten Admiral nicht weiter zu transportieren, entsprach man mit der Einschränkung, daß die japanische Wachmannschaft den Admiral zu idten beauftragt sei, wenn man während der Fahrt russische Kriegsschiffe trafe und dadurch die Gefahr der Rückberührung des „Wjedomy“ entstände. — Die Verhältnisse der Kapitulation Bogatow sind immer noch nicht geklärt; es müssen weitere Einzelheiten abgemartet werden, um das Verhalten dieses russischen Admirals richtig und zutreffend beurteilen zu können.

* Rom, 5. Juni. Der Kapitän Sufelde vom Schlachtschiff „Drel“ erzählte einem italienischen Korrespondenten in Tokio: In Bord waren 900 Mann, wovon bereits 300 tot oder verwundet waren. Das Verdeck war völlig aufgerissen. Es war unmöglich, die Besatzung zu helfen. Das Blut floß langsam über den Boden und vermischte sich mit Kohlenstaub, der das ganze Schiff bedeckte, zu einer furchtbaren Masse. Die Verwundeten behielten die Befehlsmandate, ihr Klagen und Hilfeschreien deprimierten die Herzen der Seeleute. Da wurde Befehl gegeben, das Verdeck freizuhalten und die Verwundeten über Bord zu werfen. So wurden 150 von ihnen eine Beute des Meeres. Die Verlebten leisteten diesem Befehl ver-

100000 Francs.

Roman von F. du Boisgobey.
Autorisierte Uebersetzung.

(8. Fortsetzung.)

Marbeuf beugte sich nicht mit der Antwort. Er schwieg und fixierte seinen unglücklichen Gesäphten, der vor ihm die Augen niederzuschlug, mit scharfen Blicken.

„Söre mich an, André“, versetzte er endlich, und seine finstere Miene klarte sich ein wenig auf. „Wenn ich Dich für schuldig hielt, eine schlechte Tat auch nur beabsichtigt zu haben, so würde ich Dich Deinem Schicksal überlassen. Die Rechtschaffenheit ist mein einziger Reichtum. Ich kann nichts vom Leben erwarten, als was mit meine Arbeit, meine gute Führung an Ertrag oder an Ehrgang erwirbt.“

André zuckte schmerzlich unter dem indirekten Verneue zusammen, der in Marbeuf's Worten lag, aber er schwieg und starrte düster vor sich hin.

„Ich zweifle indeß nicht, daß Du mir die Wahrheit gesagt“, fuhr Marbeuf fort, „denn wenn Du nicht das Bergelimes Ehrenmanneswürde, würdest Du mir nicht das Geständnis der Tat gemacht haben. Diese Tat kann schwere Folgen nach sich ziehen, an welche Du bisher nicht gedacht hast. Sie kann dazu führen, daß auf Unschuldige der Verdacht fällt.“

„Ich weiß es... und will mich lieber selbst als Dieb angeben, als die Ursache des unverdienten Unglücks Anderer werden.“

„Dich selbst angeben? Es wäre vielleicht

das Vernünftigste, was Du tun könntest. Doch ich begreife, was es Dich kostet, die Achtung Bernelle's und seiner Tochter zu verlieren und wie viel Du damit opferst.“

„Und diese Achtung“, fuhr Marbeuf fort, „würdest Du ungewisshaft verlieren, denn ein Geschäftsmann könnte es nie gelten lassen, daß Du um nichts und wieder nichts die Hand an Geld gelegt, das ihm gehörte, nicht Dir. Das Geld anderer ist ein Heiligtum. Es darf von fremder Hand nicht daran gerührt werden, gleichviel unter welchem Vorwande.“

André schwieg noch immer, und schwere Tränen neigten sein bleiches Gesicht.

„Ich will ein so schweres Opfer nicht von Dir fordern, und hoffe dennoch Dich retten zu können. Ich habe eine Idee. Nur muß ich mich erst überzeugen, daß sie auch ausführbar ist und werde zu diesem Behufe einige Fragen an Dich richten. Wir wollen inzwischen speisen gehen.“

„Speisen? Du kannst an Essen denken, Souis?“

„Mein Gott, ja! Ich habe Hunger. Gehen wir also in das Speisehaus dort drüben. Du sollst berechtigt sein, nicht zu essen, wenn Du nicht willst; aber während ich mein begehrendes Diner einnehme, wirst Du mir mitteilen, was ich zu wissen wünsche.“

André wagte nicht zu widersprechen, denn er sah einen Hoffnungsstrahl aufdämmern und klammerte sich im Geiste an Marbeuf, wie ein Ertrinkender an eine rettende Planke.

Marbeuf bezahlte den Rechner, nahm André's

Arm und führte ihn nach dem bezeichneten Speisehaus an der Ecke der Rue Lafayette — einem jener billigen futuristischen Etablissements — die in Paris den Namen „Bouillons“ führen. Andre hatte bisher nie einen Fuß in eines dieser schlichten Speisehäuser gesetzt. In der Zeit des Reichtums seines Vaters hatte er während seines Aufenthalts in Paris nur in Restaurants ersten Ranges gespeist.

Marbeuf stieg mit ihm in die erste Etage hinauf und nahm an einem der weißen Marmorischen Platz, an welchem außer ihnen niemand saß, — ein seltener Vorteil in einem solchen vielbesuchten Local, in dem die verschiedenartigsten Leute an demselben Tisch speisen, ohne einander zu kennen.

Eine Rechnerin mit der üblichen weißen Schürze trat heran, um die Bestellung entgegenzunehmen, die von Marbeuf mit großer Ruhe gemacht wurde.

Der Saal füllte sich allmählich. Fast sämtliche Tische in ihrer Nähe waren alsbald besetzt. Man mußte sich daher beeilen, die Zeit des Alleinseins an ihrem Tisch wahrzunehmen.

„Du willst also Deine Ehre wiederherstellen und zwar in einer Weise, daß Bernelle nichts davon merkt; ist es nicht so?“ fragte Marbeuf.

„Ja, gewiß! aber wie soll ich das anstellen? Ich muß das Geld zurückgeben, sicherlich. Aber wenn darf ich es denn anvertrauen? Ich könnte es der Post übergeben, aber Du mußt bedenken...“

„Ich muß bedenken, daß dies von allen

gebotenen Mitteln das schlechteste wäre. Zur Beförderung eines Postpakets ist es zu spät und für einen Brief ist das Volumen zu groß. Wenn Du die Banknoten als deklarierter Geldbesitzer beförderst, müßtest Du Namen und Adresse des Abenders angeben und damit wäre unser Zweck verfehlt. Und wenn Du einen solchen Abender auch fingieren wolltest, so würde sich Herr Bernelle, welcher natürlich Nachfragen nach dem Unbekannten anstellen würde, der ihm plötzlich die Kleinigkeit von hunderttausend Francs überreicht, alsbald von der Fiktion des Namens überzeugen und dadurch mit Leichtigkeit eraten, daß die Sache von Dir herrührt. Wir dürfen mithin an diesen Ausweg nicht denken und ich will Dir etwas Besseres vorschlagen. Um welche Zeit dinstert Herr Bernelle?“

„Wie soll ich das wissen?“ erwiderte André verblüfft, der nicht ahnte, wo Marbeuf mit seinen Fragen hinauswollte.

„Du hast Recht, Du bist ja noch nicht bei ihm eingeladen gewesen.“

„Reider!“

„Aber es tut nichts; wir wollen versuchen, uns mit Wahrscheinlichkeitschläfen zu behelfen. Ich glaube nicht fehzugehen, wenn ich annehme, daß er um 7 Uhr speist. Es ist das die üblichste Zeit. Ich habe also Aussicht, ihn noch zu Hause zu treffen, wenn ich von hier aus zu ihm gehe.“

„Wie? Du wolltest es übernehmen...“

(Fortsetzung folgt.)

zweifelten Widerstand und Klammerten sich an Taus und Hände, um Barmherzigkeit flehend. Die Schwerverwundeten wälzten sich in ihrem Blute vom Plage, um ihrem Schicksal zu entgehen. Wir warfen sie alle ins Meer. Die in Maniqua auf der „Ortel“ angekommenen Schwerverwundeten haben ihre Wunden erst später erlitten.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juni. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser machte heute vormittag in der russischen Botschaft bei dem Großfürsten Michael Alexandrowitsch und der Großfürstin Wladimir einen eineinhalbstündigen Besuch. — Vormittags 11 Uhr empfangen der Kronprinz und die Herzogin Cecillie in Gegenwart der Kaiserin in der Braunschweigischen Galerie des Schlosses Wronowitsch die Präsidien des Reichstages, des Herren- und Abgeordnetenhauses. — Die Besuche der Hofgesellschaft durch die Senatoren Lappenberg-Hamburg, Marcus-Bremen und Fehling-Bielefeld. Danach folgte die Ueberreichung der Glückwünsche durch die Vertreter der Akademie der Wissenschaften, Akademie der Künste und der Universitäten Berlin und Bonn, die Ueberreichung der Geschenke der einzelnen Provinzen und Bezirksverbände der Brandenburgischen Landwirtschaftskammer und des Bundeskommunalverbandes zu Sigmaringen. Herr gratulierte die Rheinische Adelsgeossenschaft und die Schleswig-holsteinische Prälaten- und Mittergesellschaft. Sodann brachten Geschenke dar: Der deutsche Landwirtschaftskammer, die Städte der preussischen Monarchie, vertreten durch 20 Bürgermeister usw., eine Vereinigung von 453 mittleren und kleinen Städten; eine Ergebenheitsadresse überreichte der Städteverband Sachsen-Anhalt, eine Glückwunschadresse die Stadt Dresden, Geschenke die Städte Bunzlau, Bernau, Werder und Hochheim. Geschenke brachten ebenfalls dar: Das Offizierskorps der Regimenter 101 (Dresden), 120 und des bayrischen 1. Infanterie-Regiments, der preussische Landeskriegerverband und eine Reihe weiterer Verbänden, darunter die deutsche Kolonie in Moskau, ehemalige Korpsbrüder des Kronprinzen und die Bonner Studentenenschaft.

Leipzig, 3. Mai. Wie erinnerlich, war während des schweren Konflikts der Leipziger Ortskrankenkasse mit ihren Ärzten nach Aufhebung der Familienbehandlung auf Betreiben sozialdemokratischer Agitatoren ein sog. Sanitätsverein gegründet worden, dem ein nicht unerheblicher Teil der Kassennmitglieder zugunsten ihrer Familienangehörigen beitrug. Da von dem Sanitätsvereine so gut wie ausschließlich die von der Kasse nach Leipzig gezogenen neuen Ärzte angezogen wurden, hoffte man die alten Kassenzüge durch Gründung des Vereins völlig kalkulisieren. Der Verein mußte sich bekanntlich nach Herstellung des Friedens wieder auflösen; daß er überhaupt nicht wiederfähig war, zeigt der Umstand, daß er seine Tätigkeit jetzt mit einem Defizit von über 7000 M. abschließt, für dessen Deckung die Mitglieder aufzukommen haben.

Allgemeiner deutscher Herrenkonfessions-Schneiders-Streit.

Am Sonnabend haben auch die Berliner Herrenkonfessions-Schneider die Arbeit niedergelegt und die Zahl der Streikenden ist damit auf 100000 angewachsen. Es wird nunmehr in 56 Städten gestreikt, darunter in fast allen größeren Städten in Mittel- und Süddeutschland. Auch Hamburg gehört zu den Streikorten. Der Streik entstand, weil in einem Ort der Austritt der Waffenschneider aus dem Verband verlangt wurde. Die Schneider in den anderen Orten weigerten sich, sogenannte Streikarbeiten für auswärtige Firmen zu machen. In Waadburg, Halberstadt, Chemnitz, Frankfurt a. M., Dresden, Karlsruhe, Münster, Wiesbaden, Bremen, Erfurt, Braunschweig, Weimar, Halle, Hannover usw. wird schon seit Wochen oder mehreren Tagen gestreikt. Die Organisation der Herrenkonfessionen ist verhältnismäßig schwach; wir glauben kaum, daß sie in der Lage ist, für die ersten Wochen die notwendigen Unterhaltungsgehälter in Höhe von je 200000 M. aufzubringen. Die Schneidemeister und Anhänger von Herrenkonfessionen-Gesellschaften bilden eine Unterabteilung des deutschen Arbeiterverbandes und werden jedenfalls die eventuell notwendigen Kampfmittel erhalten. Der Streik erscheint deshalb ziemlich aussichtslos.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 6. Juni.

Die gestrige Sitzung wurde abends um 6 Uhr vom Vorsitzenden, Herrn Jurator Weg, eröffnet. Es wurde mitgeteilt, daß der Magistrat am 1. Juli d. J. ab Herrn Stadtbauinspektor Simbeck aus Demago in gleicher Eigenschaft für Merseburg ange stellt hat.

Weiterhin kommt ein Schreiben des Vorstandes der Kreis-Synode, unterzeichnet von Herrn Superintendenten W. H. Lorenz, zur Besprechung, das die Verurteilung Rinderställe betrifft. Unter Hinweis auf die Veranlassung, das jetzt zu feiern, wird beauftragt, das Rinderstall möglichst auszugestalten, und wird u. a. vorgeschlagen, die Kinder unter Glockengeläute den Weg zur Schule nehmen zu lassen. Der Schulrat soll abends 7 1/2 Uhr festgelegt werden, auf dem Markt soll ein Hoch auf Seine Majestät durch den Magistrats-Inspizitor ausgedrückt werden. Der Magistrat hat gegen die Vorschläge nichts einzuwenden, das Stadtverordneten-Kollegium gleichfalls nicht.

Es wird nunmehr in die Tagesordnung eingetragene Punkt der Beschaffung der Fortbildungsschule für 1905/07. Berichterstatter Herr St. W. Beyer. Der Zuschuß für 1905/06 ist auf 2463 M., für 1906/07 auf je 2600 M. festgesetzt, und nimmt das Kollegium hiervon Kenntnis.

Punkt 2 betrifft Errichtung einer kaufmännischen Fortbildungsschule. Berichterstatter Herr St. W. Wankenburg. Es ist ein Schreiben des Herrn Regierungs-Präsidenten eingegangen bezugs Errichtung einer obligatorischen kaufmännischen Fortbildungsschule. Der Magistrat schlägt vor, die Angelegenheit durch eine gemischte Kommission, deren 5 Mitglieder des Stadtverordneten-Kollegiums anzugehören haben, vorbereiten zu lassen. Es wird demgemäß beschlossen. Herr Ziehe bemängelt es, daß man den kaufmännischen Verein, dessen Initiative das Ansuchen einer Fortbildungsschule hauptsächlich zu danken ist, vollständig übergehen habe. Die gemischte Kommission werden gemäß die Herren: Wankenburg, Frauenheim, Grempler, Heyne und Ziehe.

Punkt 3 betrifft Verbesserungen im Rathaus. Berichterstatter Herr St. W. Günther. Es ist Klage geführt worden wegen der Zustände im Rathaus, und ist in Erwägung gezogen worden, die Wassertanklager im Rathaus, die über kurz oder lang doch eine Reparatur erforderlich machen würden, berat abzuändern, daß das System der Spülung eingeführt wird. Die vorgeschriebenen Veränderungen werden eine Ausgabe von 800 Mark erfordern. Die Anlage nebst Kosten in dieser Höhe wird bemittelt.

Der nächste Punkt betrifft Genehmigung eines Ladenbaues in der Bahnhofstraße. Die Sache betrifft das Grundstück des Herrn Kaufmanns Jennicke, welcher einen Anbau an den Blumenladen beabsichtigt. Bei einem Juridiktanden erwidert er teils der Stadt eine Aufschubung von 5 M. pro qm. Es wird zugestimmt.

Punkt 5 betrifft Abgänge beim Kaufmännischen Ertrag für 1904. Berichterstatter Herr St. W. Wankenburg. Es handelt sich um Kosten für das Militär-Regiment pro 1904, die in Höhe von 14375 M. zu veranschlagen sind nötig gewesen und deshalb von der Sparrat nicht entlassen zu werden brauchten. Die Kosten werden im Abgang gestellt.

Punkt 6 betrifft Ausgaben bei den Erats für 1905, a) der Volksschulen. Berichterstatter Herr St. W. Beyer. Für die Masse für Schwach begabte Kinder hat ein Ertrag, Zins und Ertrag angehofft werden müssen, nach 132 M. Kosten veranschlagt hat. Der Betrag wird bewilligt. b) Des Kranenbauhauses. Derselbe Berichterstatter. Der Bauunternehmer Herr Graul hat eine vom 1. November 1904 datierte Rechnung im Betrage von 873 M. 98 Pf. eingereicht. Die ist nach Fertigstellung des Gebäudes eingegangen. Bei der Aufstellung des Erats also nicht mehr hat berücksichtigt werden können; sie bezieht sich auf bauliche Veränderungen, Anschaffung von Inventar-Stücken zc. Da der Neubau eines Kranenbauhauses in absehbarer Zeit zu erwarten ist, hat der Magistrat das Ansuchen des Bauunternehmers erwidert, die Kosten zu der Sache zu äußern, und ist die Antwort eingegangen, die bet. Arbeiten, Anschaffungen zc. seien notwendig gewesen. Darauf ist die Rechnung aus dem Titel „Insgemein“ angewiesen worden; dies wird zur Kenntnisnahme mitgeteilt. c) Der Rinderstall. Berichterstatter Herr St. W. Wankenburg. Die Herren Wreißchneider, Frommer und Böbig haben ihre Rechnungen von insgesamt 90 M. 50 Pf. eingereicht. Da der Erat für beratige Zwecke schon eine bestimmte Summe vorliegt, wird der Betrag außerordentlichmäßig aus dem Titel „Insgemein“ bewilligt.

Der nächste Punkt, Beschlag der gemischten Kommission über den weiteren Ausbau der indirekten Steuern, wird, da der Berichterstatter sein Ausbleiben angezeigt hat, abgesetzt. Der nächste Punkt betrifft Vertrag mit dem Eisenbahn-Büreau über den Prozederenweg am Gotthardsteige. Es handelt sich um einen aus großen Erträgen (Laden, Büreau) am Schützenhaus, der dem Büreau schulden- und lastenfrei zu überlassen ist, wogegen dieser sich verpflichtet, den Fußverkehr an der fraglichen Stelle zu dulden. Der Vertrag wird debattellos genehmigt.

Der letzte Punkt betrifft Beihilfe für die Kettepe auf das Jahr 1905. Der Veterinärliche Frauenverein bittet, auch für das laufende Jahr einen Betrag von 300 M. zu bewilligen. Es wird demgemäß beschlossen.

Damit war die Tagesordnung erschöpft.

Kokales.

Merseburg, 6. Juni.

Hochzeitstag Sr. Hoheit des Kronprinzen von Preußen. Die öffentlichen Gebäude und eine Reihe von Privatgebäuden haben heute geflaggt. — Am gestrigen Tage nahm das hohe Brautpaar, wie an anderer Stelle der vorliegenden Nummer berichtet wird, die Glückwünsche der Deputationen zc. entgegen. Unter letzteren befand sich auch

die Provinz Sachsen. Vertreten war dieselbe durch den Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses, Herrn Graf von Wartensleben, sowie durch den Landeshauptmann, Herrn Graf. Rat. Bartels. Das Gesandte, ein monumentaler Leuchter, hat noch nicht fertiggestellt werden können (die Anfertigung geschieht durch die Firma Wachtel und Steiger in Halle) und ist deshalb einstweilen ein Aquarell überreicht worden. Der Städteverband für die Provinz Sachsen und Wäcker-Schleusingen überreichen. — Eine Vereinigung von 453 mittleren und kleinen Städten schenkte ein Desserterve mit Glückwunschadresse durch Oberbürgermeister Kraag-Naumburg.

Der ältere Krager-Verein unternahm gestern abend zu Ehren des hohen Brautpaares einen Umzug unter Musikbegleitung.

Krankentafeln. Gestern abend um 8 1/2 Uhr trat unter Vorsitz des Verbands-Vorsitzenden, Herrn Kaufmann B. Ziehe, der geschäftsführende Ausschuss des Verbandes der Orts-, Betriebs- und Gemeinde-Krankentafeln des Kreises Merseburg im Restaurant „Lindt“. Herr Stadtrat Rohde nahm an der Sitzung teil. Als Ergebnis der Sitzung läßt sich konstatieren, daß es nunmehr zu einem freundlichen Zusammenleben mit den hiesigen Krankentafeln kommen wird. Nachdem der Herr Vorsitzende noch seinen Dank für das Erscheinen des Herrn Stadtrat Rohde ausgesprochen, wurde die Sitzung kurz vor 11 Uhr geschlossen.

Die Motorwettbewerbsschiffen Eisenach-Berlin-Eisenach, die über 650 Kilometer führte und deren Teilnehmer bekanntlich auch Merseburg berührten, ist ohne alle größeren Unfälle verlaufen. Dieser Staub, schlechte Straßen im Weimarischen und bei Witterfeld und die enorme Hitze, stellten Fahrzeuge und Fahrer auf die härteste Probe. Von 73 in Eisenach gestarteten Fahrzeugen erreichten Berlin 58 am Freitag. Die beste Zeit für Berlin-Eisenach beträgt für Motorrad 6 Stunden 41 Minuten. Von Berlin sind am Sonnabend 51 gestartet, in Eisenach angekommen 40. Die beste Zeit für Berlin-Eisenach beträgt 7 Stunden 1 Minute und ist aufgestellt von Walter Friede-Frankfurt a. M., der auch die beste Gesamtzeit mit 13 Stunden 42 Minuten erzielte. Von zehn Wagen vollendeten sieben die ganze Fahrt. Die besten Wagenzeiten betragen 22 Stunden 25 Minuten für Luftgekühlten und 22 Stunden 27 Minuten für wassergekühlten Motor von 6 Pferdestärken (sog. kleine Wagen).

Adressierung der Feldpostsendungen nach Deutsch-Südwestafrika. Der Staatssekretär des Reichs-Postamts erläßt unterm 31. Mai cr. folgende Bekanntmachung: Nach den Wahragnehmungen der beteiligten Postanstalten werden die Postsendungen an die mobilen Truppen in Deutsch-Südwestafrika vielfach mit unrichtiger oder ungenauer Aufschrift versehen. Dies hat zur Folge, daß die Feldpostsendungen häufig mit erheblicher Verzögerung in die Hände der Empfänger gelangen, weil wegen der mangelhaften Aufschriften die Empfänger beim Postamt in Windbruch erst durch das zeitraubende Nachschlagen in den Listen der Schutztruppen-Angehörigen ermittelt werden müssen. Solche Verzögerungen machen sich bei der ohnehin langen Beförderungszeit besonders fühlbar. Das Publikum wird daher erneut darauf aufmerksam gemacht, daß bei den Feldpostsendungen auf eine unaufgegebene Beförderung nur dann gerechnet werden kann, wenn die Sendungen mit genauer und richtiger Aufschrift, wozu die Angabe des Truppenteils und der Kompanie, Batterie usw. gehört, versehen werden. Die alleinige Angabe „Schutztruppe Südwestafrika“ genügt keinesfalls.

Theater. Traumuus, das literarische Ereignis des vergangenen Winters, gelangt nächste Freitag, den 9. Juni, bei uns zur Aufführung. In Abgesehen, wo Herr Direktor Müllius während der Wintermonate das Stadttheater leitete, gelangte Traumuus einstmals vor immer vollem Hause zur Aufführung. Durch die Traumuus-Vorstellungen erhielt das Abgesehen Stadttheater während der letzten Spielzeit einen gewissen Fuß, denn aus den umliegenden Städten elten zahlreiche Theaterfreunde herbei, um dieses packende und ergreifende Stück kennen zu lernen. — Da das Aufführungsrecht des Traumuus nur mit ganz enormen Kosten zu erwerben ist, kann dieses Drama hier nur einmal gegeben werden. Das Interesse, welches man in ganz Deutschland diesem seltenen Stücke entgegenbringt, übertrifft bei weitem alle Novitäten der letzten Jahre. Der Vorverkauf in Frahnert's Zigarenhandlung beginnt bereits

Mittwoch vormittag, jedoch sind schon viele Vorbestellungen gemacht, sodas ein volles Haus mit Sicherheit zu erwarten ist.

Eine Hofheit sondergleichen beging am Sonnabend abend gegen 8 Uhr der Arbeiter L. von hier. Vor einem Hause am Entenplan stand der Techniker G. Ohne allen Grund schlug L. diesem den Hut vom Kopfe und als dieser sich das verbat, schlug er weiter auf ihn ein, sodas G. sich genötigt sah, sich in den Garten der „Reichskrone“ zu flüchten. L. folgte ihm und schlug auf den Kellner, der G. zu Hilfe kommen wollte, ein. Man sah sich genötigt, Polizei zu holen, und als L. abgeführt werden sollte, schlug er um sich und widerlegte sich seiner Festnahme. Schließlich gelang es aber doch, ihn zur Wache zu bringen.

Provinz und Umgegend.

Halle, 5. Juni. Kommerzienrat G. Büttcher, hiesiger hiesiger Geschäftsführer des Halle'schen Bankvereins, ist gestorben. Der Genannte gehörte dem Bankverein als Direktor seit mehr als 30 Jahren an und hat viel zur Hebung dieses Instituts beigetragen.

Halle, 5. Juni. Am Sonntag gegen 1 1/2 Uhr mittags verfiel sich auf der Fahrt in einer Droschke vom „Hotel Europa“ nach dem Schlachthofe der Tierarzt Elling, der bis zum 1. d. M. auf dem Schlachthofe ange stellt gewesen war, durch Morphin. Die Leiche wurde nach dem Nordfriedhofe gebracht. Verschiedene Gründe zu der Tat werden angegeben.

Halle, 5. Juni. Dem Kreisarzt, Medizinalrat Dr. Fickel in Halle a. S. ist der Charakter als Geheimer Medizinalrat verliehen worden.

Lauchstädt, 4. Juni. Am heutigen Sonntag feierte die Epiphorie Lauchstädt ihr diesjähriges Missionsfest in Lauchstädt. Der Festgottesdienst begann 1/4 4 Uhr und war sowohl von der Kirchengemeinde Lauchstädt, als auch von Missionsfreunden aus den umliegenden Ortschaften gut besucht. Die Predigt hielt Missionar Parfissius aus Matatala in Nordtransvaal. Es waren die Erfahrungen eines in 21jährigem Missionsdienste reich erprobten Mannes, welche den andächtig lauchstädtischen Zuhörern dargeboten wurden und nicht verfehlten, den tiefsten Eindruck zu machen. Ergreifend waren die Schilderungen des ungeheuren Elendes, in welchem die Heiden dahinleben von der Geburt bis zur Sterbefunde. Sie ließen die erschütterndsten Blicke tun in den entsetzlichen Sumpf von Not, Elende, Schande und Laster, denen die Heiden erliegen ohne das rettende Evangelium von Jesu, dem Einberufende. Ein Preisfests muß uns antreiben zur Mission: In die Not der Heiden jammert uns, die Liebe Christi dringt uns, Jesus Christus ist bei uns auf dem Plane! Das waren die Grundgedanken der Festpredigt. Um 5 Uhr fand eine Nachfeier im königlichen Saal statt, gleichfalls gut besucht und verköstigt durch Gesänge des Kinderchors. Pastor Reichold-Lauchstädt sprach zu Heran gehende Schriftworte. Miss. Parfissius öffnete sodann abernals den Schatz seiner Erfahrungen und Erlebnisse im Kaiserlande und teilte mit freigelegter Hand und begeistertem Liebe daraus mit. Treffliche Bilder unterfüllten das Verständnis seiner Darbietungen. Das Schlusswort sprach Pastor Hilpert-Niederlobbach, in welchem aller Nachdruck darauf gelegt wurde, daß vor allem das eigene innere Glaubensleben geklärt werden müsse. Wenn die Liebe Christi unser Herz und Leben durchdringt und erfüllt, dann werden wir auch etwas werden zu Gottes Lob und Preis, dann werden wir auch rechte Missionsfreunde werden. Der Ertrag des Missionsfestes, 121 M. 14 Pf., kommt der schwer bedrängten Missionsgesellschaft Berlin I. zu Gute. Hoffentlich hat das schöne Missionsfest die alten Missionsfreunde mit neuem Eifer erfüllt und zu den alten Freunden neue hinzugefügt!

Modulwitz, 5. Juni. Frau Rittmeister Netze, Tochter der Frau Rittergutbesitzer Peltz, hier, ist am Sonntag früh 1/6 6 Uhr von ihnen bei dem Scheitern der Pferde tödlich in Kückchen a. e. klavierer schweren Verletzungen nach qualvollen Leiden durch den Tod erlöst worden. Das so tragische Ende der Verstorbenen erregt allseitige Trauer.

Belgern, 3. Juni. Schon wieder hat das Baden an unerledeter Stelle zwei Menschenleben gefordert. Der 13jährige Sohn Karl des Fleischermeisters Bahmann und ein Lehrling, der 14jährige Otto Mitternadt, die zwischen den Bühnen in der Elbe badeten, sind ertrunken. Der Leichnam des Mitternadt ist bereits geborgen. Das ist binnen drei Tagen schon der dritte Fall des Todes durch Ertrinken.

*** Weizenfels,** 4. Juni. Von einem schweren Schicksalschlage sind die Fischer'schen Eheleute aus Tagewergen betroffen worden. Am Sonnabend mittag wurd ihr vierjähriges Mädchen zu einer Geisteskur gebracht, geriet auf einen falschen Weg und stürzte in den Dorfteich, aus welchem die Eltern ihr Kind nur als Leiche herausziehen konnten. Bedauerlicherweise war niemand in der Nähe, der das Kind, das mit dem Kopfe voraus im Wasser lag, hätte retten können. Mit den Eltern bedauern auch noch Großeltern den Tod ihres Lieblinges.

*** Kleinfugel,** 5. Juni. Gestern wurde die 13jährige Tochter des hiesigen Lehrers auf dem Heimwege aus der Kirche auf der Straße von der Kohlschicht nach Kleinfugel von einem Kutschwagen angehalten. Dieser von einem Feldweg kommende junge Mann fuhr erst an beide Seiten der Straße, um zu sehen, ob die Straße leer sei. Als er wieder in die Nähe des Mädchens kam, stieg er ab und mit den Worten: „Darf ich Dich mal anfassen?“ ergriff er es am Arme und schleppte es in den Graben, wo er sein Rad hineinsteckte. Diesen Augenblick benutzte das Kind, riß sich los und lief hilferufend davon, und jener eine Strecke hinter ihm her. Die Nähe des Dorfes mag ihn von der weiteren Verfolgung abgehalten haben.

*** Schreuditz,** 5. Juni. Im Getreidefelde des Ritterguts Alt-Schreditz, an der alten Straße, wurden am Sonnabend drei zugerichtete Felle gefunden und aufgehoben. Anselmend liegt ein Diebstahl vor, denn die Felle waren sorgfältig in Papier verpackt.

*** Förbißdorf,** 1. Juni. Nach dem Geschäftsbericht der Zuckerfabrik Rörbisdorf, Altien-Gesellschaft, war die außerordentlich trockene Witterung des vergangenen Jahres für die Getreide- und Rübenenernte von ungünstigem Einfluß. Es beträgt die Rübenenernte nur 270 gegen 368 Doppelzentner im Vorjahre pro Hektar, was einem Gesamtertrag von nur 120 000 Mt. entspricht. Durch die höhere Verwertung des Zuckers um zu 5 Mark pro Doppelzentner wird dagegen der Ausfall der Landwirtschaft reichlich gedeckt. Es beträgt der Bruttogewinn

der Fabrik 399 937 Mt. (254 575 Mt. im Vorjahre), in der Landwirtschaft 92 186 Mt. (170 952 Mt.) bei der Kohlengrube 7901 Mt. (13 859 Mt.), in der Steigelt 14 590 Mt. (13 906 Mt.). Insgesamt 514 616 Mt. gegen 453 293 Mt. im Vorjahre. Nach Tilgung der Geschäftsausgaben und Abschreibungen in Höhe von 213 803 Mt. verbleibt incl. vorjährigem Gewinnrest ein Reingewinn von 306 912 Mt. (256 916 Mt.). Als Dividende werden 9 1/2 Prozent gegen 8 Prozent im Vorjahre in Vorschlag gebracht. Das bessere Ergebnis der Zuckerfabrik ist nach den Ausführungen des Vorstandes außer der höheren Fuderverwertung zum Teil der getroffenen Einrichtung des Steiffischen Separations-Verfahrens mit zu verdanken. Die Anlage hat rund 127 000 Mt. gekostet.

*** Naumburg a. S.,** 5. Juni. In vergangener Nacht gegen 2 Uhr hat sich in der Nähe der Heinenbrücke der Inhaber der Firma August Reinhardt Nachf. (eines unserer großen Delikatess-Geschäfte), der Kaufmann Gustav Koch, von der Eisenbahn überfahren lassen und dabei auch den gesuchten Tod gefunden. Man fand seine gräßlich verformte Leiche nur dürftig bekleidet. Vermutlich hat er den Tod erst im Wasser gesucht, denn er wurde vollkommen durchnäßt aufgefunden.

*** Halberstadt,** 4. Juni. Auf dem Truppenübungsplatz bei Altenraben wurde der Halberstädter Militärarzt Schäfer aus Weizenfels von der fünften Schwadron mit einer Platzpatrone aus seinem Karabiner sich zu töten. Der Schuß ging in die Brust und riß ein großes Loch. Schwer verletzt wurde der Militärarzt ins Lazarett gebracht. Ueber den Anlaß zu dem Selbstmordverfuche verlautet nichts Bestimmtes. Dienstlich soll nichts vorgelegen haben.

*** Magdeburg,** 5. Juni. Der Landrat Dr. jur. Freiherr von der Wenge Graf von Lamsdorf in Magdeburg ist zum Polizeipräsidenten in Magdeburg ernannt worden.

*** Fernerleben,** 3. Juni. Infolge leichsinnigen Handelns beim Kahnfahren ertranken zwei Mädchen hier in der Elbe. Sie fuhren mit zwei Burschen, die an

einem stromaufwärts fahrenden Schleppdampfer anlegten und dann selbst auf den Dampfer kletterten. Der Kahn muß wohl nicht genug angebunden gewesen sein, denn plötzlich trieb er abwärts gegen einen der Schleppkähne, schlug um und begrub die Mädchen unter sich. Die eine der beiden Ertrunkenen war aus Westfalen, die andere aus Fernerleben. Die Leichen sind noch nicht gefunden.

Vermischtes.

*** Hannover,** 3. Juni. Am Dienstag vormittag bemerzten Spaziergänger in der Seufzerallee eine Frau mit drei kleinen Kindern, die auf einer Bank am Schellen Graben saßen. Die Mutter berge und küste ihre Kinder. Wo und zu stand sie auf, ging am Wasser auf und ab und lehnte dann zurück zu ihren Kindern. Um 2 Uhr nachmittags wurde unweit der Militär-Schwimmanstalt das kleinste der Kinder tot aus dem Wasser gezogen, gegen 4 Uhr nachmittags wurde die Leiche der Mutter ans Land geholt. Die todtlichen Nachforschungen ergaben, daß die Aufgefundenen die Frau des Buchdruckers Schardt war. Ein Knabe will gesehen haben, daß die Frau zuerst das älteste Kind von vier Jahren, dann ein dreijähriges Kind und schließlich das jüngste Kind, das erst 1 1/2 Jahre alt war, in das reißende Wasser des zehn Meter tiefen Falles geworfen hat und dann selbst hineingeworfen ist. Die Leichen der beiden anderen Kinder wurden noch nicht gefunden. Man fand ihre Hüte und Tücher am Ufer des Schellen Grabens. Was die Frau zu der Tat veranlaßt hat, konnte bisher nicht festgestellt werden. Nachforschungen wurden angestellt. Von anderer Seite wird berichtet: Das Familienleben der Schardts war ein gutes, Nahrungssorgen kamen nicht vor. Die furchtbare Tat hat die Unglückliche in einem Anfall schwerer nervöser Störung, woran sie häufiger litt, begangen.

*** Paderb.,** 5. Juni. Bei dem gestern abend gelegentlich des Bonifaciusjubelums abgebrannten Feuerwerk entzündeten sich beide Türme des Domes; einer ist ausgebrannt und die Glocken sind geschmolzen. — Eine weitere Meldung befragt: Zum Brande der beiden Türme des Domes ist noch zu merken, daß das Feuer im nördlichen Turm ausgebrochen ist. Während es hier bald gelang, das Feuer zu werden, brannte der rechte Turm vollständig und die alte Dianna-Glocke ist teilweise geschmolzen, die Bonifaciusglocke ebenfalls zerbröckelt. Nur dem Umstande, daß der südliche Turm nach der Wartsseite zu stürzte, ist es zu danken, daß der Dom selbst erhalten wurde.

*** Blauen,** 3. Juni. Zu dem furchtbaren Brandunglücke auf dem Bauernhofe des Landwirtes Ferdinand Groh in Nonnenwalde,

zwischen Rebau und Schwarzenbach a. d. S., dem die vier Kinder des Besitzers zum Opfer fielen, wird jetzt gemeldet, daß Groh, der bei dem Unglücke schwere Brandwunden davontrug, im dortigen Krankenhaus gestorben ist. Kurz vor seinem Tode hat er gefastet, das Feuer selbst angelegt zu haben, um sich und seine Familie zu vernichten. Von dieser ist mithin nur noch die Ehefrau, die wegen Weibens in Zuschauende ist, und das jüngste Kind übrig geblieben, das bei dem Brande mehrere, aber unbedeutende Brandwunden erlitten hatte. Groh befand sich wegen der zahlreichen Prozesse, die er führte, in mitleidigen Vermögensverhältnissen und hatte sich auch in der letzten Zeit dem Trunke ergeben.

Kleines Feuilleton.

*** Die Stiefel.** Ein drovolles Geschichtchen hat sich, wie ein englisches Blatt berichtet, jüngst in Hamburg ereignet. Ein junger Mann trat in einen Schuhwarenladen und ließ sich einige Paare Stiefel zur Anprobe vorlegen. Nachdem er ein Paar angezogen hatte, ging er im Laden auf und ab, um zu sehen, ob die Stiefel paßten. Schließlich rief der Mann die Kassenkassierin auf und ließ davon. Der Schuhhändler und sein Kommiss verfolgten ihn. Der Dieb war noch nicht weit gekommen, als sich von einem der neuen Stiefel die Sohle vollständig ablöste. Kaum hatte das Kommiss bemerkt, als er seinen Kommiss rief und mit diesem vom Schauplatz der wilden Jagd schleunigst verschwand. Der Dieb hatte jedoch das Unglück, einem Schutzmann in die liebevoll geöffneten Arme zu laufen. Die Polizeibehörden mühen sich nun ab, den Schuhhändler ausfindig zu machen. Aber kein Schuhhändler meldet sich. Auch der Dieb ist schweigsam und weigert sich (natürlich aus Dankbarkeit gegen seinen „Lieferanten“!), dessen Adresse anzugeben.

*** Leipzig,** 5. Juni. Die wochenommierte große Pferdebegänzung S. V. d. r. Leipziger Zatterall, Leipzig, Elsterstr. 22/24 wurde auf den letzten Reserver und Magdeburger Pferde-Ausstellungen nicht weniger wie 8 erste und 3 zweiten Preise für erstklassige Reit- und Wagenpferde behauptet, außerdem für ihre Leistungen eine Grand-Grandifikation, es ist dies eine gewiß seltene Auszeichnung. Die Firma bedient hat jetzt eine Auswahi von ca. 150 Stück ganz hervorragenden Reit- und Wagenpferden, darunter englische, irische deutsche und russische Pferde; dieselben stehen zur gefl. Musterung bereit.

Geschäftshaus für Damenputz

Franz Lorenz, Inhaber: Curt Eberhardt,

kl. Ritterstr. 2 — Ecke Entenplan,

empfiehlt als

Spezialität: Damen- und Kinder-Güte

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Ferner mache ich noch auf **Neuheiten in weißen und farbigen Sonnenschirmen** aufmerksam.

Als besonders preiswert empfehle ich noch

Damenkragen in Tüll, Seide, Spachtel und Leinen, Gürtel, Handschuhe, Corsets, Besätze, Spitzen-Shawls.

Steter Eingang von **Neuheiten** in nur soliden Qualitäten. (1191)

Zur gefl. Beachtung! (1095)

Wer Wert auf ein wirklich einwandfreies, bakterienfreies, kohlenwasserstoffreiches Getränk legt, trinke und verlange überall den rühmlichst bekannten und von Aerzten empfohlenen

Thüringer Gesundbrunnen

aus der **Köhlerquelle Leisling a. S.**

Zu beziehen durch die Herren: **Chr. Böhm, B. Delchauer, Carl Schmidt, A. Welzel** und die Hauptniederlage: **Carl Siebert, Oberbreitestraße 16.**

Für Thüringen und Umgegend: **Ernst Bachold** daselbst.

im
**Lichtbad und
Massage-Institut
„Helios“**

Zu allen Jahreszeiten vorzüglich wirkende (1135)

**elektrische Kurbäder
und Massagen.**

Seite Erfolg.
Offen bis 9 Uhr abends.
Für Damen weibliche Behandlung.

Wer sich krank fühlt
versuche eine Kur

Prachtvolle Plättwäsche
erreicht man leicht und sicher mit
**Amerikanischer
Brillant-
Glanzstärke**

Höchste
Auszeichnung:
„Grand Prix“
Weltausst.
St. Louis 1904

Nur echt mit Schutzmarke „Globus“ in Paketen à 20 Pfg.

von **Fritz Schulz jun. Akt.-Ges.,
Leipzig.**

Kleines Wohnhaus
in der inneren Stadt zu kaufen
geflucht. (1242)

Paul Thiele.

**Woggen-
und Weizenstroh**
hat zu verkaufen

M. Beyer in Reuthberg.

Fahrrad-Karten
vorrätig in der
Kreisblatt-Druckerei.

Während der letzten Woche vor dem feste

kommen **aussergewöhnlich billig** zum Verkauf die noch sehr reichlichen Bestände in

Damen- und Kinder-Konfektion

als: Paletots — **Capes** — **Spitzenkragen** — Stolas

Reise-Costume u. Reise-Staubmäntel — Costume-Röcke — Blousen

Fertige Kleider für Damen und Kinder.

Jupons — **Schirme** — **Handschuhe** — **Gürtel** — **Teppiche** — **Gardinen** — **Stores** — **Vitragen**

Bett-, Tisch- und Steppdecken. — **Fertige Leibwäsche für Herren, Damen, Kinder und Babys.**

Bade- und Frottierwäsche.

Merseburg — **Otto Dobkowitz** — Entenplan 3.

Größte Auswahl. — Billigste Preise. — Höchstmögliche Rabattgewährung.

Heute, Sonntag, bleiben meine Geschäftsräume bis 7 Uhr abends geöffnet.

(1236)



Eine seltene Auszeichnung

wurde mir auf den letzten Dresdner und Magdeburger Pferde-Ausstellungen zu teil:

8 erste Preise für erstklassige Reit- und Wagenpferde.
3 zweite Preise

Ich habe eine Auswahl von ca. **150 Stück** ganz hervorragender **Reit- und Wagenpferden**; darunter englische, irische, deutsche und russische Pferde; dieselben stehen zur gest. Musterung bereit.

Hochachtungsvoll (1235)

Telephon 681. **S. Lederer, Leipzig,**
Leipziger Latzerjall, Elsterstraße 22/24.

Tivoli-Theater.

Mittwoch, den 7. Juni und Donnerstag, 8. Juni bleibt die Bühne wegen Vorbereitung zu Traumulus geschlossen.

Freitag, 9. Juni 1905:
Einmalige Aufführung!
Traumulus.

Der Vorverkauf zu dieser Vorstellung beg. Mittwoch, 7. Juni.

FEST-ALBUM

der Kronprinzlichen Hochzeit.

In unserm Verlag erscheint anlässlich der Hochzeit unseres Kronprinzlichen Pares ein Festalbum, das die großartigen und erhabenen Momente der Feier wiedergibt und daher eine Erinnerung und ein Gedenkblatt fürs ganze Leben bilden wird. Das Album wird den Festzug, den bekanntlich die 120 berittenen Berliner Schlächter eröffnen, in naturgetreuer, nach den eigens am Hochzeitstage gemachten photographischen Aufnahmen von Künstlerhand hergestellten Bilderseiten wiedergeben und alle großen Augenblicke der Feier in künstlerischen Bildern in sich vereinigen; die Bildergruppen werden durch Texte erläutert und die Tenore der bedeutendsten Festreden auf Lithographietafeln wiedergegeben. — Das Album wird ein gediegenes Prachtstück, eine Zierde für jeden Tisch und eine freundliche Gedenktafel in jeder Familie.

Wir liefern das Werk in 3 Größen und Ausführungen.
Nr. 1 Folio-Format, Prachtausgabe 15.— Mk., Nr. 2 Quart-Format, Volksausgabe 10.— Mk., Nr. 3 Octav-Format, kleine Ausgabe 6.— Mk.
1 Serie Postkarten, nach den Original-Album-Bildern hergestellt, 10 Stück 2.— Mk.

Bei Bestellung bis spätestens den 12. Juni liefern wir zu Vorzugspreisen Folio zu 12.— Mk., Quart zu 8.— Mk., Octav zu 4.50 Mk., Postkarten 1.50 Mk. Bestellungen ist Betrag oder ein Drittel Anzahlung beizufügen. Auf Wunsch wöchentliche Ratenzahlungen. Wiederverkäufer, Reise- u. Platzretreter gesucht!
Christliches Schriften-Verlagshaus zu Hamburg.

Reichskrone.

Donnerstag, den 8. Juni:

I. Sommer-

Abonnements-Konzert

der hiesigen Stadtapelle.
(Dir.: Fr. Hertel.)
(30 Musiker.)
Alle Abonnementsbilletts haben nur noch in diesem Konzert Gültigkeit.
Vorverkauf à 30 Pfg. bei Herrn Frahnert, H. Ritterstr. und Diebold, Dom 1. (1240)
Abonnementsbilletts 6 Stück M. 1.50 an der Abendkasse zu haben.

Limonaden-Syrup in 5 verschiedenen Geschmacksarten.
Himbeersaft in Flaschen u. ausgekochen.
Citronensaft gar. rein
Brauslimonade - Bonbons,
Branje-Pulver,
Zitronen-Säure,
Weinstein-Säure (1241)
empfiehlt **Wilhelm Kieslich,**
Adler-Drogerie.

J. G. Knauth & Sohn,

Entenplan 8

empfehlen ihr enorm großes Lager der allerneuesten **Stroh- und Stoffhüte** in guten Qualitäten zu billigsten Preisen.
Chapeau-Claque und **Cylinder, Haar- und Wollhüte** in steif und weich, größte Auswahl, Mützen von den einfachsten bis elegantesten.

Handschuhe in Glacé, Waschleder und Zwirn für Herren und Damen, **Shlipse, neueste Qualitäten** in guter Konfektion in allen billigen Preislagen. **Sommer- und Reise-Schuhe** und **Pantoffeln.**

Regenschirme, Strümpfe patentiert, **Manschetten, Kragen, Vorhemdchen** und **Serviceurs.**

Bei Bedarf in diesen Artikeln erlauben wir die Ehre Ihres Besuchs und versichern bei guten Qualitäten die **allerbilligsten Preise.**
Bei Barzahlungen 5% Rabatt.

Butter billiger.
Feinste frische **Molkereibutter** Stück 60 Pfg.
empfiehlt **Butterhandlung** **Gotthardtsstr. 39.**
Zeitungsmatratulur vorrätig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Brennführer Beamtenverein.
Unsere Mitglieder erhalten Dugendbilletts zum Sommertheater nur bei der Vereinsbotschafterin **Brandin,** Weiße Mauer 19, und im Barbiergeschäft des Herrn **Eduard Wigkel,** Gotthardtsstraße 21. (1217)
Der Vorstand.
Die kleinere Hälfte der II. Etage zum 1. Juli zu beziehen. (1176) **Markt 23.**

Zur Amateur-Photographie

empfehle:
jämmtliche Bedarfsartikel, **Entwickler, Goldbad** etc. **Collodion-Papier** u. **Postkarten,** **Beloz-** " 6.99/12 13/18
Domplatten 801.50 2.85 à Dg.
hochempfindliche u. gleichmäßige
Emulsion,
Agfa-Trockenplatten,
Agfa-Blitzpulver etc. etc.,
Kodak N. C. Films in allen Größen stets frisch am Lager. (1239)
Wilh. Kieslich,
Adler-Drogerie.

Frische Erdbeeren,

Neue **Matta-Kartoffeln,** **Ratjes-Geringe,** **Katharin. Pfäumen, Aprikosen,** **Zit. Krümeln, Preiselbeeren,** **frische Tomaten** (1238)
empfiehlt **C. L. Bimmermann**

Schweizerische Wollerei-Zafelbutter

Stück 63 Pfg.,
empfiehlt **Max Faust, Burgstr. 14.** (1231)

900000 Mk.

aus Institutsmitteln sollen auf Acker in get. Posten zu 3 1/2 % ausgeliehen werden. Anträge sind direkt einzureichen unter A. B. 399 an (728) **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Für die Redaction verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.